

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Das Danaergeschenk  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450157>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Völkerfrühling

Nun wehn die Winde scharf aus Osten.  
Ein Schauer schüttelt unsre Welt.  
Die Freiheit drohte einzurosten.  
Ein Leuchten hat die Nacht erhellt.

Ein Blitz zerfetzt die Wolkenwände.  
Das Weltgesehn wird bloßgedeckt.  
Man sieht ein Volk, das seine Hände  
nach einer morschen Krone reckt.

Die Erde schüttelt sich in Wehen.  
Nach einer bangen Winternacht  
wird goldne Sonne auferstehen.  
Der drohende Titan erwacht.

Der Frühling lockt mit der Standarte,  
die neues Werden prophezeit.  
Die Welt, die dieses Zeichens harrete,  
macht sich zum großen Werk bereit.

Und es erbleichen, die es angeht.  
Die Gulen kriechen in den Turm.  
Wenn einem Volk der Lenz vorangeht,  
Dann heißt es immer: Drauf und Sturm!

Paul Allheer

## Wählt Münzenberg!

Es pendelt hin, es pendelt her,  
Man nennt das Ballotage:  
Das raten fällt verteuftelt schwer,  
Wen zwickt wohl die Blamage?

Wär' ich ein Radenstergießer.  
Wen würde ich wohl schicken?  
Den Klöti; wird es nämlich dieser,  
So gibt's viel Glas zu flicken.

Swar weiß ich noch ein Nordskaliber,  
Das int'ressanter wär':  
Er haßt das Denken und den Schieber  
Und auch das Militär.

Wenn's Schweizeröckchen nämlich tät  
Das alles abolieren,  
Dann wäre er Autorität,  
Könnt' selber spekulieren.

Es gibt nämlich von draußen rein  
Gewisse Refraktärs,  
Die zu die Nachbarn jehn und schrein  
Contra die Militärs.

Und wenn dann alles rings herum  
Kein Militär mehr hätt',  
Dann käm' das ihre, rum, plum, plum!  
Mit Trommel und Klarinett'.

Drum wählt den Münzenberg ins Haus.  
Ziel besser wär' es zwar,  
Ihr schmeißt den Biedern endlich 'raus:  
Denn der Skandal ist gar.

Wir haben selber Sozialisten,  
Drum fort mit jenen Horden  
Verlogner Schieber-Pazifisten  
Vom Süden und vom Norden. Basquino

## Nöd emol im Grab . . .

Einem Totengräber, der ziemliche finan-  
zielle Schwierigkeiten zu überwinden hat, wird  
vom Betreibungsbeamten ein Zahlungsbefehl  
überreicht, als er gerade daran ist, ein Grab  
auszuschaukeln. Seufzend nimmt er, in der  
Grube sitzend, das Papier entgegen und  
meint: „Nöd emol im Grab hät me si Kueh!“

Rothario

## Nach dem Sturme

In den deutschen Wald bin ich getreten,  
Als der Schnee im warmen Südwind schmolz,  
Suchte Birken, die zum Himmel flehten,  
Suchte Kraft aus hundertjährigem Stolz.

Weil ich selbst ein Wanderer an der Krücke,  
Weil da draussen alles arm und leer,  
Sucht' ich Wald und fand — die grosse Lücke —  
Fernes Wipfelrauschen drang noch her . . .

Wurzelstöcke, Jungholz, Busch und Aeste  
Liess der Sturm, der Stamm auf Stamm zerbrach .  
Ach, das Höchste aus dem Lebensfeste  
Und das Feinste . . . es wächst niemals nach . . .

Carl Sriedrich Wiegand

## Roosevelt geht an die Front!

Herr Teddy kommt! Mit seiner Division  
An die Westfront jetzt! Welche Attraktion!  
Zwar ging am Anfang die Werbung recht lahm,  
Herr Roosevelt rief! Und niemand kam.  
Herr Roosevelt schrie und es kamen ein paar,  
Die wollten ihm folgen durch Kampf und Gefahr,  
Und wollten sich gleich noch für billiges Geld  
Umsehn einmal auf der alten Welt.  
Teddy als Führer der Sache voran!  
Achtung! Jetzt fängt die Vorstellung an! —

Der Expräsident  
Von Amerika,  
Den jedermann kennt,  
Tsching Bum! Er ist da! —

Der Mann, der im Frieden  
Den Kaiser verehrt,  
Und plötzlich entschieden  
Sein Herz umgekehrt.

Uff! morgen sich trifft  
Mit der cow-boys-Welt,  
Der Fallen- und Schrift-  
Steller Roosevelt.

Im weltgeschichtlichen Treppen-Witz  
Hat Teddy schon lang einen schönen Sitz.  
Was wird er uns wohl noch in Zukunft bereiten,  
Der Mann mit den unbegrenzten Möglichkeiten? —

Der Mann mit dem grössten  
Gebiss von der Welt,  
Womit er die grössten  
Kriegs-Reden hält.

Der heute im Urwald  
Die Büsche durchschlich,  
Die Löwen beknaht  
Und das Nashorn-Wech.

Der rauheste Reiter  
Von Amerika,  
Der Kuba-Streiter,  
Tsching Bum! Er ist da! —

Gard.

## Das Danaergeschenk

Das war vor Troja einst, als List und Trug vollbrachte,  
Was Tapferkeit im offenen Kampf umsonst gefucht:  
Doch heute immer noch wird solch' Geschenk verflucht,  
Wie es der Griechen Volk der Stadt Priams vermachte.

Mir scheint, ein solch' Geschenk kam uns vor wen'gen Wochen  
In wörterreicher Schrift scheinheilig übers Meer,  
Den Frieden bringend diesem und dem andern Meer —  
Es waren Phrasen nur, die uns so angesprochen.

Verfasser war das Haupt der größten Republik,  
Ein Träumer wohl, möcht' er auch Meister sein im Spiel,  
Aufdrängen sich als Ketter unsrer armen Welt . . .

Die Hülle fiel — vor der erstaunten Menschheit Blick  
Tritt jener Mann, der hastig strebt nach gold'nem Ziel,  
Das Dividendenbrut verheißend hingestellt. 25-17

## Uebersetzungsfehler

Die „Gazette de Lausanne“, die schmunzelnd  
nach dem „Journal des Débats“ berichtet hatte,  
daß die Deutschen die Leichen ihre Gefallenen  
zu industriellen Zwecken verwerten, gibt heute  
einem Uebersetzungsfehler die Schuld an der  
Verleumdung — Kadaver sei Leiche, nicht nur  
Tierleiche.

Nach allen bisherigen Leistungen des Herrn  
Secretan hat man den Eindruck, daß die ganze  
„Gazette de Lausanne“ ein einziger Ueber-  
setzungsfehler ist, wenn es sich um die Schil-  
derung und Würdigung deutscher Verhältnisse  
handelt. Tiebelspalter

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien,  
Im Norden, Süden, Osten und im Westen,  
Von allen Weinen sind die **alkoholfreien**,  
Und zwar die Meistern, die allerbesten.

Spezial-  
Geschäft

für feine

**Garbarsku**

Chemiserie  
Zürich  
Bahnhofstr. 69



Herrenwäsche und Modeartikel

Kataloge zu Diensten.